

# Im Schwalbennest schläft es sich gut

In Bettwil ist der über 300 Jahre alte ehemalige Pachtthof des Klosters Hermetschwil zu einem historischen B&B umgebaut worden.

Marc Ribolla

Seit 310 Jahren markiert das Büchler-Haus, wie es seit etwa 1800 wegen der Besitzerfamilie Büchler genannt wird, einen Teil der Bettwiler Dorfgeschichte. Das steilgieblige Freiämterhaus, welches 1854 mit einem zweiten Wohnhausanbau erweitert wurde, hat über die Jahrhunderte einiges erlebt. Nun steht es wieder in voller Pracht da. Rund zweieinhalb Jahre Umbauzeit steckten die neuen Besitzer Werner und Adele Keiser in den ehemaligen Pachtthof des Klosters Hermetschwil und machten aus ihm ein neues Bettwiler Bijou.

Sowohl aussen wie innen ist das Gebäude praktisch komplett überarbeitet worden. Das Projekt wurde auch eng vom kantonalen Denkmalschutz begleitet und dokumentiert. Entstanden ist ein schmuckes Gästehaus namens «Keiser's Kammer» mit vier historischen Zimmern, einer heimeligen Wohnstube, einem mehrteiligen Gewölbekeller für Events, viel Umschwung und Adele Keisers Boutique «Arte&Tavola», die sie zuvor in Fahrwangen führte.

## Farben gemischt wie vor 300 Jahren

«Beim Umbau haben wir sehr auf Nachhaltigkeit geachtet und nur Naturmaterialien verwendet. Die Stufen der neuen Aussentreppe sind beispielsweise die Platten der alten Seefeldbrücke in Meisterschwanden», sagt Adele Keiser. Ein Restaurator mischte die alten Farben der



Das Büchler-Haus in Bettwil glänzt wieder nach der Restauration.

Bilder: Marc Ribolla



Die Gastgeber Adele und Werner Keiser in einem der historischen Gästezimmer.

Fensterläden genau so her wie vor Jahrhunderten. Die Fassade wurde mit Hanf isoliert und mit Lehm verputzt, gearbeitet wurde mit Vollmassivholz aus der örtlichen Sägerei. Zig Wände wurden an andere Orte verschoben, Böden oder Decken gesenkt und angehoben, Fenster mit Butzenscheiben und Türen renoviert.

Alles aufzuzählen, was die Keisers im Haus veränderten, würde ein Buch füllen. Die Liebe zum Detail und das historische Flair spürt man aber sofort, wenn man über die Schwelle tritt. Werner Keiser hat alles Handwerkliche alleine erledigt,

er schätzt seine Leistung seit 2017 auf gut 10 000 Arbeitsstunden. «Man muss halt immer dranbleiben. Der Aufwand für das eindruckliche Projekt war sehr gross, aber es hat sich gelohnt. Der Enkel der Vorbesitzerin musste bei einem Besuch vor Freude weinen, weil es ihm so gut gefallen hat», sagt der Maschineningenieur.

Liebhaber mit einem Flair für Historie kommen im «Keiser's Kammer» auf ihre Kosten. Jedes Zimmer ist von Adele Keiser exklusiv eingerichtet worden und hat auch moderne sanitäre Einrichtungen. Seit Mitte Juni ist das Gästehaus mit allen vier

«Der Enkel der Vorbesitzerin weinte bei einem Besuch vor Freude, weil es ihm so gut gefallen hat.»

Werner Keiser  
Besitzer und Restaurator

Zimmern offen und stösst bereits trotz Coronakrise auf viel Anklang.

## Zielpublikum sind Ruhesuchende

«Wir sind mit der Belegung zufrieden, es läuft ganz gut», sagt Adele Keiser. Das Zielpublikum sind einerseits Ruhesuchende, die dem Alltagsstress in der Bettwiler Höhe entkommen wollen, aber auch Familien sind willkommen. Die meisten Gäste würden ein bis zwei Nächte bleiben. Die Zimmer verteilen sich über mehrere Etagen und tragen Namen wie Keiser's Schwalbennest, Keiser's Alkove

oder Lilienzimmer. Begeistert vom neuen Ambiente sind auch ihre Kunden der «Arte&Tavola»-Boutique, die nun nach Bettwil kommen müssen. «Sie finden es hier oben sehr cool», sagt Adele Keiser.

Das Gesamtpaket des Bed & Breakfast und der Boutique werde sehr geschätzt. Genauso wie das kaiserliche Frühstück, das sie getreu ihrem Namen den Gästen am Morgen jeweils frisch aufischt, bevor sich diese zum Beispiel im Garten mit Lektüre entspannen können. Denn einen TV gibt es im ganzen Komplex keinen. Genauso halt wie vor 300 Jahren.

## «Wir glauben an die Zukunft»

Die Wohler Firma Winkler Livecom setzt trotz Coronakrise auf den Berufsnachwuchs.

Corona hat die Firmen der Veranstaltungsbranche hart getroffen. Die Mitarbeitenden sind zur Untätigkeit verdammt. Und das seit Monaten. Dennoch setzt die Wohler Firma Winkler Livecom auf den Nachwuchs.

Kürzlich konnten vier Lernende zum ersten Arbeitstag begrüsst werden. «Wir wollen ein Signal senden, dass wir weiterhin an die Zukunft der Eventbranche glauben. Ausserdem möchten wir jungen Menschen, trotz der aktuellen Umstände, den Berufseinstieg ermöglichen», sagt Stefan Mathys, Mitinhaber und Co-CEO der Winkler Livecom.

## Viel Arbeit in der Personalabteilung

Derzeit bildet das Unternehmen neun Lernende in insgesamt drei Fachbereichen (Kaufmännische Ausbildung, Veranstaltungstechniker und Logistiker) aus. Die drei jungen Frauen, die ihre kaufmännische Ausbildung starteten, taten dies in unterschiedlichen Abteilungen. Zwei von ihnen unterstützen Stefan Mathys in seiner Arbeit.

Eine Lernende wird von Patricia Nötzli, Leiterin Human Resources und Administration,



Die auszubildenden Kauffrauen (v.l.): Linda Reutimann (1. Lehrjahr), Alina Baumann (1. Lehrjahr), Julia Weyer (1. Lehrjahr), Enya Merki (2. Lehrjahr) und Patricia Nötzli (Berufsbildungsverantwortliche). Bild: zvg

betreut. «Im Personalbereich fallen durch die Kurzarbeit zusätzliche administrative Aufgaben an, bei denen sie mich gut unterstützen und auch einiges lernen kann», so Nötzli. Jedes Jahr wechseln die angehenden Kauffrauen die Abteilung, um so Einblicke in die Bereiche Human Resources, Disposition, Empfangsdienst, Verkauf und Marketing zu erhalten. Sie ler-

nen auf diese Weise nicht nur das Unternehmen kennen, sondern können auch ihre Fähigkeiten optimal entwickeln.

## Ausbildung, obwohl die Projekte fehlen

Die Ausbildung der angehenden Veranstaltungsfachmänner gestaltet sich schwierig. Da derzeit wenig bis keine Projekte stattfinden, müssen sich die Vorgesetz-

ten einiges einfallen lassen. Bei Winkler Livecom organisieren die Verantwortlichen regelmässig interne Weiterbildungen zu verschiedenen Themen. Und so können die Mitarbeitenden der Wohler Eventfirma nur hoffen, dass möglichst bald wieder Normalität einkehrt. Erste Aufträge konnte man schon verbuchen. Das stimmt die Verantwortlichen zuversichtlich. (az)

## Rottenschwil führt den digitalen Dorfplatz ein

Die Gemeinde setzt auf die App Crossiety, um der Bevölkerung die Kommunikation zu erleichtern.

**Rottenschwil** Rund 60 Gemeinden in der ganzen Schweiz benutzen bereits die App des zürcherischen Start-up Crossiety. Nun hat sich auch die Gemeinde Rottenschwil entschieden, ihren Einwohnerinnen und Einwohnern den digitalen Dorfplatz von Crossiety zur Verfügung zu stellen. «Der digitale Dorfplatz ist eine lokale und vertrauenswürdige App für die Gemeinde und Region. Sie ermöglicht Einwohnerinnen und Einwohnern, sich besser zu informieren, effizienter miteinander zu kommunizieren und sich einfacher zu engagieren», heisst es in einer Mitteilung. Im Aargau setzen unter anderem auch Klingnau, Reinach, Erlinsbach oder Mellikon auf das Projekt.

«Mit dem digitalen Dorfplatz unterstützen wir die Gemeinden dabei, den Weg in die Zukunft im engen Dialog mit der Bevölkerung zu gehen. Zur Bereicherung des Zusammenlebens vor Ort – nicht nur digital, sondern vor allem auch real», sagt die Aargauer Ex-Ständerätin Pascale Bruderer, die auch Verwaltungsgrätin und Mitinhaberin von Crossiety ist.

Das Angebot wird aber nicht nur den Behörden und der Gemeindeverwaltung zur Verfügung stehen. Auch Vereine, Institutionen und andere Interessensgemeinschaften aus Rottenschwil können von den zahlreichen Möglichkeiten der Plattform profitieren. «Um die Möglichkeiten von Crossiety für Vereine, Institutionen und Einwohner aufzuzeigen, laden wir zu einem Workshop ein», erklärt die Gemeinde. Dieser wird Anfang September stattfinden (siehe Hinweis am Ende). «Ideal wäre es, wenn alle Teilnehmer ein internetfähiges Gerät wie Laptop, Tablet oder Smartphone zum Workshop mitnehmen könnten, damit bereits erste Aktivitäten ausprobiert werden können», teilt die Gemeindekanzlei mit. Anmeldungen für den Workshop können bis 31. August an Telefon 0566499349 oder per E-Mail an gemeindeschreiber@rottenschwil.ch gerichtet werden.

(az/rib)

**Crossiety-Workshop**  
Am 7. September, 19.00 Uhr, im Mehrzweckraum der Schule Rottenschwil.